

«Bei Visitationen ist es wichtig, unabhängig aufzutreten»

Ein Weiterbildungskonzept alleine ist noch kein Garant für eine effektive Weiterbildung in den Spitälern. Mittels Visitationen werden deshalb Aufgaben und Inhalte der ärztlichen Weiterbildung vor Ort durchleuchtet und verbessert. Adrian Schibli, Visitor beim VSAO mit langjähriger Erfahrung, gibt Einblick vor und hinter die Kulissen seiner Tätigkeit.

Mit Adrian Schibli sprach Lisa Loretan, Projektassistentin Politik und Kommunikation VSAO



Ob das Weiterbildungskonzept realistisch ist, wird auch aufgrund des Interviews mit den Oberärzten und Ärzten in Weiterbildung geklärt.

Wieso werden Visitationen durchgeführt?

Visitationen sind ein wertvolles Instrument für die Qualitätssicherung in der ärztlichen Weiterbildung. Über 100 Weiterbildungsstätten aus sämtlichen Fachgebieten werden schweizweit jährlich visitiert.

Wer legt fest, wann eine Visitation stattfindet – und durch wen?

Die Weiterbildungsordnung (WBO) sieht vor, wann eine Visitation bei einer Weiterbildungsstätte angezeigt ist. Gründe dafür sind z. B. der Wechsel des Leiters oder der Leiterin, ungenügende Bewertungen in der Umfrage des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), ein angestrebter Wechsel der Klinikategorie oder die Erstanerkennung der Weiterbildungsstätte.

Gemäss WBO besteht ein Visitationsteam in aller Regel aus einem Visitationsleiter (Delegierter der Fachgesellschaft), einem fachfremden Experten (durch das SIWF

bestimmt) und einem Vertreter des VSAO. Dieses Dreierteam besucht die Weiterbildungsstätte. Bei der Auswahl des VSAO-Visitors spielen neben dem eigenen Curriculum auch die Sprachkenntnisse eine Rolle.

Wie wird die Unabhängigkeit des Visitationsteams sichergestellt?

Die Mitglieder des Visitationsteams werden vorgängig darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Interessenkonflikte

zu beachten sind. Es ist wichtig, dass man möglichst unabhängig auftreten kann. Ich persönlich musste auch schon Visitationen ablehnen.

Die Gründe für den Ausstand können unterschiedlich sein: etwa ein Visitationsleiter, der mich in der bevorstehenden Facharztprüfung beurteilen wird. Oder eine Weiterbildungsstätte, die eng mit dem eigenen Arbeitsort kooperiert. Ein weiterer Grund ist, wenn man in den letzten Jahren selber in der fraglichen Klinik gearbeitet hat.

Welche Vorbereitungsarbeiten stehen im Vorfeld einer Visitation an?

Es ist wichtig, das Weiterbildungsprogramm des entsprechenden Facharzttitels präsent zu haben. Zudem gilt es, die zugestellten Unterlagen wie das aktuelle Weiterbildungskonzept der Klinik, die aktuellen Resultate der jährlichen Assistentenarztumfrage des SIWF oder die ausgefüllten Fragebogen der Weiterbildner zu studieren. Eine Rücksprache mit der lokalen VSAO-Sektion kann hilfreiche Hinweise und Insiderwissen liefern. Schliesslich sollte man sich auch die wichtigsten Punkte des Arbeitsgesetzes kurz in Erinnerung rufen. Allgemein gilt: je besser die Vorbereitung und das Teamwork inner-

Zur Person

Adrian Schibli machte 2001 seinen Abschluss in Humanmedizin an der Universität Zürich. Aktuell ist er am Stadtspital Triemli, Zürich, als Oberarzt Infektiologie und Spitalhygiene tätig. Seit 2002 ist er Mitglied im VSAO, wo er verschiedene Funktionen innehat: Geschäftsleitung Sektion Zürich, Plenum SIWF, Medizinalberufekommission (MEBEKO), Visitor.



halb des Visitationstrios, umso erfolgreicher die Visitation.

Wie muss man sich den Ablauf einer Visitation vorstellen?

Den Einstieg bildet ein Austausch innerhalb des Visitationsteams. Dabei besprechen wir die ersten Eindrücke aufgrund der gesichteten Unterlagen. Gerade wenn Schwierigkeiten erwartet werden, ist diese Gelegenheit für Austausch und Koordination sehr wertvoll. Denn nur, was vom gesamten Team als positiv oder negativ wahrgenommen wird, fliessen auch in den offiziellen Visitationsbericht ein.

Vor Ort wird das Visitationsteam jeweils zuerst bei der Spitaldirektion vorgestellt. Dort können grundsätzliche Fragen angediskutiert werden, z. B. die Haltung gegenüber der ärztlichen Weiterbildung, die Arbeitsbedingungen generell oder die Attraktivität des Spitals als Arbeitgeber im nationalen Umfeld. Darauf folgen das Gespräch mit der Leitung der Weiterbildungsstätte und Interviews mit einzelnen Oberärzten und Ärzten in Weiterbildung. Das Mittagessen wird in der Regel zusammen mit dem ärztlichen Kader eingenommen, was nicht selten einen etwas informelleren Austausch ermöglicht.

Nach den letzten Interviews besichtigen wir die Weiterbildungsstätte (Abteilung, Arbeitsplätze, Notfallstation etc.). Als Vorbereitung auf das Abschlussgespräch mit dem lokalen ärztlichen Kader machen wir innerhalb des Visitationsteams einen kurzen Austausch und ziehen ein erstes Fazit.

Und fällen auch einen Entscheid?

Nein. Es ist immer wieder wichtig zu betonen, dass wir «nur» einen Visitationsbericht mit Empfehlungen machen. Der Entscheid über die Anerkennung wird

dann durch die Weiterbildungsstättenkommission des SIWF gefällt.

Was ist für Sie der Kern einer Visitation?

Es interessiert mich, von den Kaderärzten zu erfahren, worin ihre Motivation für die Lehrtätigkeit besteht oder ob dafür genügend Zeit zur Verfügung steht. Bei den Ärzten in Weiterbildung ist es mir wichtig, dass in den Interviews ein angenehmes und offenes Klima herrscht. Wir stehen nämlich auf deren Seite und lassen Probleme (ebenso wie Lösungsvorschläge) in unseren Bericht einfließen.

Welche Fragen sind sonst zu klären?

Wir wollen zum Beispiel wissen, ob das Weiterbildungskonzept realistisch und auf die Gegebenheiten der Klinik abgestimmt ist. Man muss auch abzuschätzen, ob die Eingriffs- bzw. Patientenzahlen genug hoch und adäquat für die Einteilung der Klinik in die gewünschte Kategorie sind. Aufgrund der Assistenzarzt-Fragebögen und der Interviews beurteilen wir weiter, ob es sich bei allfälligen kritischen Rückmeldungen um Einzelfälle handelt oder ob ein Muster zu erkennen ist. Und natürlich müssen die Anforderungen gemäss Weiterbildungsprogramm erfüllt sein.

Was für Probleme können auftreten?

Schwierig wird es, wenn der Eindruck entsteht, dass die Leitung der Weiterbildungsstätte bei den zu interviewenden Ärzten eine Vorselektion vorgenommen hat. Hier bleibt die Option, anhand der ausgefüllten Fragebögen kritisch nachzuhaken.

Die Visitation ist vorbei – was jetzt?

Nach zwei Wochen trifft der Visitationsbericht des Visitationsleiters bei den anderen beiden Teammitgliedern ein. Nicht selten habe ich Ergänzungen und Anmerkungen dazu. Bei Bedarf gilt es dann offene oder strittige Punkte im Visitationsteam zu klären. Darum ist es hilfreich, wenn die wichtigen Punkte am Ende der Visitation bereits diskutiert und geklärt worden sind.

Fallweise werden im Bericht Empfehlungen und Auflagen formuliert. In Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass das Visitationsteam empfiehlt, der Weiterbildungsstätte keine Anerkennung mehr auszustellen. Dies selbstverständlich aufgrund eines ausführlichen, faktenbasierten Berichts, welcher die Einschätzung des gesamten Teams wiedergibt. Der Bericht geht anschliessend zuerst zur Stellungnahme an die Leitung der visitierten Weiterbildungsstätte und am Ende an die Weiterbildungsstättenkommission, die über die Anerkennung entscheidet.

Worin besteht Ihre persönliche Motivation als Visitator?

Visitationen ermöglichen spannende Einblicke in andere Fachrichtungen und Weiterbildungsstätten. Man verbringt zudem einen intensiven Tag als Team und daraus ergeben sich bisweilen wertvolle persönliche Kontakte. Natürlich können wir keine Wunder vollbringen. Nichtsdestotrotz bin ich aber überzeugt, dass die Visitationen einen wertvollen Beitrag für eine gute ärztliche Weiterbildung leisten. Die Qualität unserer Weiterbildung wurde denn auch im Rahmen der kürzlichen Akkreditierung durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) von ausländischen Experten gelobt. ■

Verstärkung gesucht!

Damit der VSAO allen Visitationsanfragen der Fachgesellschaften entsprechen kann, hat er in den vergangenen Jahren einen Pool an VSAO-Vertreterinnen und -vertretern geschaffen. Dafür werden laufend Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte verschiedener Fachrichtungen gesucht (Voraussetzung: VSAO-Mitgliedschaft). Die FMH entschädigt die Teilnahme. Interessierte melden sich bei Sabrina Ribeaud, Sachbearbeiterin für Weiterbildung/Visitationen beim VSAO (ribeaud@vsao.ch).